

1. Ergänzung zur Drucksache: 0079/2008/IV
Heidelberg, den 01.10.2008

Stadt Heidelberg
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Dezernat III

**Priorisierte Maßnahmen gegen Ar-
mut und soziale Ausgrenzung für
den Haushalt 2009/2010**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, Sozialausschuss, Jugendhilfeausschuss	08.10.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, der Sozialausschuss und der Jugendhilfeausschuss nehmen die Information über die von der Verwaltung hoch priorisierten Maßnahmen des Handlungsprogramms gegen Armut und soziale Ausgrenzung zur Kenntnis.

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes:

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Die priorisierten Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm gegen Armut und soziale Ausgrenzung dienen speziell dem oben genannten Ziel.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



II. Begründung:

Am 19. Juni 2008 wurde der Sachstand zum Handlungsprogramm gegen Armut und soziale Ausgrenzung erstmals im Ausländerrat/Migrationsrat vorgestellt. Auf dieser Sitzung wurde aus den Reihen der Gemeinderatsmitglieder angesichts der bevorstehenden Haushaltsberatungen der Wunsch nach einer Priorisierung der Maßnahmen geäußert. Eine entsprechende Nachfrage unter den am Handlungsprogramm gegen Armut und soziale Ausgrenzung beteiligten Fachämtern ergab folgende Zusammenstellung wichtiger Maßnahmen, die für eine Umsetzung des Programmes in den nächsten Jahren von wesentlicher Bedeutung sind und die daher im Entwurf des Doppelhaushaltes 2009/2010 aufgenommen werden. Aufgeführt sind auch einige zusätzliche Maßnahmenvorschläge, die zum Zeitpunkt der Zusammenstellung des Handlungsprogrammes noch nicht ausreichend konkret waren. Sie sind mit *neu* bezeichnet.

Handlungsfeld: Bildung

Maßnahme	Anmerkung	Haushaltsmittel
Entwicklung eines Lokalen Frühwarnsystems gemeinsam mit dem Gesundheitssystem	Ein Netzwerk „Frühe Hilfen“ gemeinsam mit Akteuren aus dem Gesundheitswesen (Geburtskliniken, Hebammen, Gynäkologen, Pädiater usw.), den Beratungsstellen, der Polizei und dem Jugendamt soll eine möglichst frühe Unterstützung für Familien sicherstellen. Neben dem frühzeitigen Erkennen von Risikofaktoren ist ein wesentlicher Bestandteil des Frühwarnsystems die Einleitung von frühen Hilfen zur Vermeidung bzw. Abwendung einer für ein Kind gefährdenden Situation bzw. zur Schaffung förderlicher Bedingungen für eine gesunde Entwicklung des Kindes	130.000 Euro/Jahr

Ausweitung der Betreuungszeiten an städtischen Kindertagesstätten	Die derzeitigen Betreuungszeiten an städtischen Kitas (7:30 Uhr bis 16:30 Uhr) sollen ausgedehnt werden, um Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Insbesondere alleinerziehende Mütter werden hier entlastet.	430.000 Euro/Jahr (2009 anteilig 143.000 Euro)
Einrichtung einer Ganztagesgrundschule in der IGH		347.000 Euro/Jahr
Gewaltprävention an Schulen , die auch Geschlechtsidentität berücksichtigt. Vertragliche Zuschussbewilligung mit den Vereinen Frauennotruf e.V. Jedermann e.V. und Mädchenhausverein	Steigerung der Bildungs- und Berufsfähigkeit von Jugendlichen durch Anti-Aggressionstraining, Abbau der Bildungsprobleme von Jungen	77.500 Euro/Jahr
Dauerhaftes außerunterrichtliches kostenfreies Sportangebot an Schulen in Kooperation mit den Sportvereinen sowie Standardisierte gesunde Essensversorgung an kommunalen Schulen	Die Sportstunden werden von qualifizierten Vereinstrainern oder Sportstudenten geleistet. Zur Zeit wird die Essensversorgung an den Schulen erhoben. Darauf aufbauend werden „best practice“ Beispiele auf andere Schulen übertragen.	30.000 Euro/Jahr
<i>neu</i> Förderung von Fremdspracherwerb und körperlicher Bewegung in Kitas . Einsatz von Muttersprachlern (Englisch) in Kitas an zwei Tagen pro Woche und Kooperation mit der Heidelberger Ballschule der Uni Heidelberg	Frühzeitige Förderung der Bildungsfähigkeit, Stärkung der Chancengleichheit, Abbau der Bildungsprobleme von Jungen (Überwindung der Unterrepräsentanz von männlichen Fachkräften) unter besonderer Berücksichtigung der Lebenszusammenhänge von Kindern mit Migrationshintergrund durch qualitative Angebote in KITAS, die Eltern sonst nur über private Vorschulen nutzen können	2009: 20.000 Euro 2010: 40.000 Euro
<i>neu</i> Umwandlung des Bunsengymnasiums in eine Ganztageschule		60.000 Euro/Jahr (2009 anteilig 20.000 Euro)

Handlungsfeld Wohnen

Maßnahme	Anmerkung	Haushaltsmittel
Bewertung und Umsetzung der von den Arbeitsgruppen aus dem Workshop Wohnungslosenhilfe erarbeiteten Konzepte:	a) Spezielles Angebot für wohnungslose Frauen (Tagesstätte, Betreutes Wohnen) b) Entwicklung eines Angebotes für Jugendliche und junge Erwachsene c) Ganzjähriges niederschwelliges Übernachtungsangebot für Heidelberger Wohnungslose	Konkrete Kosten können erst in der Projektentwicklung genannt werden
Baugruppenberatung für interessierte Bauwillige	durch erste Anlaufstelle, Koordination, Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit	

Handlungsfeld Arbeiten

Maßnahme	Anmerkung	Haushaltsmittel
Ausländische Betriebe bilden aus Zusammenarbeit mit dem Träger ikubiz (Interkulturelles Bildungszentrum) in Mannheim. Zuschussbewilligung per Vertrag geplant (städtischer Zuschuss an ikubiz zur Generierung einer bestimmten Anzahl von Ausbildungsplätzen in ausländischen Betrieben in Heidelberg insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund).	Erfahrungen in anderen Städten zeigen, dass die Quote der Ausbildungsabbrüche bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund geringer ist, wenn die Ausbildung in Betrieben erfolgt, in denen der Betriebsinhaber selbst einen Migrationshintergrund hat.	Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel „Förderung Langzeitarbeitsloser“
Projekt „ Elternarbeit zur Bedeutung von Berufswahl (Übergang Schule – Beruf)“ für Eltern von Hauptschülern ab Kl. 7	Eingehen auf die prominente Bedeutung von Einstellungen und Verhaltensweisen der Eltern für den Bildungserfolg von Jugendlichen, ihre Ausbildungsreife und Fähigkeit, sich im Leben erfolgreich zurechtzufinden	Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel „Förderung Langzeitarbeitsloser“
Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes	Verleihung eines Ausbildungspreises, Öffentlichkeitsarbeit über Print- und Nonprintmedien	3.000 Euro/Jahr
Förderung von Existenzgründerinnen (Existenzgründungstag)	Kooperation mit lokalen und regionalen, landes- und bundesweiten Existenzgründungsnetzwerken	8.000 Euro/Jahr

Handlungsfeld: Verbesserung der Teilhabechancen allgemein

Maßnahme	Anmerkung	Haushaltsmittel
Gemeinsame Sozial- und Teilhabeplanung für Heidelberg und den Rhein-Neckar-Kreis	Bei der Teilhabeplanung handelt es sich um die Betrachtung des vorhandenen Systems und dessen Weiterentwicklung. U.a. wird unter dem Aspekt Verselbstständigung der geistig/mehrfachbehinderten Menschen der Lebensbereich Wohnen betrachtet.	keine zusätzlichen Kosten
Neues Konzept für den Heidelberg - Pass	Zugang zum Heidelberg - Pass erleichtern und aktiv bewerben und Wirksamkeit der Werbemaßnahmen evaluieren	464.400 Euro/Jahr für bestehendes Konzept
Erstellung des Kommunalen Integrationsplans für Heidelberg	Für Menschen mit Migrationshintergrund gilt es, gleiche Chancen zu erreichen.	80.000 Euro/Jahr

Abbau von häuslicher Gewalt	Die Erfahrungen zeigen, dass Gewalterfahrungen auch die ökonomische Teilhabe beeinträchtigen	55.000 Euro für Täterberatung; 64.000 Euro für Interventionsstelle für Frauen und Kinder
Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene als Gemeinschaftsaufgabe; unter anderem „Integration der verabschiedeten Ziele, Maßnahmen, Prioritäten, Ressourcen und Umsetzungszeitrahmen in die Zielvereinbarungen aller einbezogenen Fachämter und städtischen Unternehmen zum jeweiligen Haushalt der Stadt Heidelberg.“	Die mangelhafte Gleichstellung von Frauen und Männern wird immer wieder zur Quelle von Frauenarmut	Für den Fall, dass die Einzelprojekte nicht im Rahmen des laufenden Geschäftes umgesetzt werden können, wird der Gemeinderat jeweils mit den erforderlichen Projektmitteln gesondert befasst.

gez.

Dr. Eckart Würzner